

Familientradition an. Seine Ausbildung erwarb er im Bildungsinst. Keilhau im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und in der Handelsschule in Nürnberg. Er wurde im Familienunternehmen tätig und unternahm Stud.reisen zu Bankhäusern in Leipzig und Brüssel, wo er wertvolle Kontakte knüpfte. Nach dem Tod seines Vaters leitete er die Familienbank Moritz Zdekauer und führte sie zu einer weiteren Blüte. Darüber hinaus übernahm er zahlreiche Funktionen in Banken und AG: Vizepräs. der Böhm. Escomptebank, Zensor der Prager Filiale der österr. Nationalbank, Aufsichtsrat der Buschtährader Eisenbahn und der Außig-Teplitzer Bahn sowie Beisitzer des Handelsgerichts in Prag. 1884 kaufte er die Porzellanfabrik in Altrohlau, führte sie aus den wirtschaftl. Schwierigkeiten heraus und erweiterte den Export. Ihre Produkte gingen nach Nord- und Südamerika sowie auf westeurop. Märkte. Mit seiner Ära verbunden ist das Entstehen der Handelsmarke Moritz Zdekauer und das Symbol des gekrönten Adlers, das diese Porzellanfabrik bis heute verwendet. Nach dem 2. Weltkrieg verstaatlicht und 1958 dem Unternehmen Karlsbader Porzellan angeschlossen, wurde sie 1992 neuerl. eine AG. Karl Amadeus v. Z. förderte die Erhaltung der dt. Kultur in den böhm. Ländern und unterstützte die bildende Kunst und die Musik: 1883 engag. er sich als eines der Gründungsmitgl. und dann als Ausschussmitgl. des Dt. Theaterver. Ein weiterer Sohn Z.s, der Schriftsteller **Konrad Ritter v. Z.** (geb. Prag, 13. 5. 1847; gest. Wien, 4. 4. 1929), stud. Jus in Leipzig, Prag und Graz, wo er 1871 prom. 1872 begann er in der nö. Finanzprokurator, ab 1877 war er im Außenmin. beschäftigt. Während der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina (1878) war er mit der Leitung des Pressebüros von →Josef Frh. Philippovich v. Philippsberg beauftragt. Ab 1886 Sekr. und Sektionschef, trat er 1898 i. d. R. Konrad v. Z. war unter dem Ps. Kurt (Curt) v. Zela bekannt als Schriftsteller und Übers. aus dem Französ. sowie Span. Häufig reiste er v. a. durch Süd- und Nordeuropa, veröff. Reisebeschreibungen („Kriegs- und Friedensfahrten“, 1881; „Nordafrikanische Touristenfahrten“, 1904), aber auch eine Skizze und Humoresken in dt. und österr. Bll. sowie Komödien („Doktor Johanna“, 1875; „An der Grenze“, 1875; „Er kann nicht lachen“, 1876). 1879 erhielt er das Ritterkreuz, 1908 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1894 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

L. (auch für Karl Amadeus v. Z. u. Konrad v. Z.): Masaryk; Otto; Wurzbach; V. Urfus, in: Pražský sborník historický 7, 1972, S. 118f.; Historická enc. podnikatelů Čech, Moravy a Slezska 2, ed. M. Mýška u. a., 2008, S. 412; J. Županič, Židovská šlechta podunajské monarchie, 2012, S. 694ff. – Konrad v. Z.: Mitt. des Sudetendt. Archivs F. 95, 1989, S. 61.

(M. Makariusová)

Zdekauer Moritz (Stekauer Markus, Moritz), Kaufmann und Bankier. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 8. 1. 1770, oder Groß Zdikau, Böhmen (Zdikov, CZ), 29. 3. 1770; gest. Prag, 7. 7. 1845; mos., ab 1826 röm.-kath. – Aus einer dt.sprachigen jüd. Familie stammend. Großvater von →Konrad Ritter v. Z. und →Karl Amadeus Ritter v. Z. (beide s. u. Karl Konstantin Ritter v. Z.), Vater von →Karl Konstantin Ritter v. Z., Eduard Ignaz Z. und Friedrich Frh. Z. v. Treukron (beide s. u.) sowie des öff. Ges. des Großhandlungshauses Moritz Zdekauer Adolf Z. (geb. 16. 5. 1822; gest. Prag, 5. 8. 1895), Onkel von Emanuel Z. (s. u.); ab 1805 verheiratet mit Charlotte Z., geb. Frankl (geb. Prag, 13. 10. 1786; gest. 27. 1. 1861). – Z. erhielt eine Ausbildung zum Bankier und gründete 1803 sein eigenes Unternehmen in Prag, wo er eine Bank eröffnete, deren rascher Aufstieg mit den finanziellen Verlusten durch die napoleon. Kriege und dem nachfolgenden Staatsbankrott 1811 verbunden war. Z. widmete staatl. Schuldbriefe in neue Obligationen, sog. Méalliques (1816), um. Als fähiger Finanzmann festigte er in kurzer Zeit seine Position im Prager Milieu und knüpfte wertvolle Beziehungen v. a. in den Kreisen der Großgrundbesitzer, denen er Darlehen gewährte und Garantien für Hypothekenschulden gab. Die österr. Behörden zogen ihn als Berater und Vermittler heran. Z. genoss hohes Vertrauen bei seiner meist aus den böhm. Ländern stammenden Kundschaft. 1823 gründete er gem. mit →Leopold v. Laemel und mehreren Aristokraten die für die gesamte Monarchie bedeutende Böhm. Sparkasse, die zu den am dynamischsten wachsenden Geldinst. zählte und eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der böhm. Ind. spielte, und als deren Dir. Z. 1825–45 fungierte. In Prag auch als freigiebiger Mäzen bekannt, unterstützte er finanziell eine jüd. Schule, wurde Mitgl. der Ges. des vaterländ. Mus. in Böhmen und weiterer bedeutender öff. Ges. zur Förderung insbes. der Wiss. Er erwarb den bekannten, von →Josef Emanuel Gf. Canal v. Malabaila begründeten und der Öffentlichkeit zugängl. Prager Canal-Garten, den er erweiterte sowie verschönerte und der eine Zeit lang nach ihm benannt war. Z.s weite-